

Ebersberger Zeitung

DONNERSTAG, 1. DEZEMBER 2016

Mit Bildern durch die Sprachbarriere Glonner entwickelt Übersetzer-App für Lastwagenfahrer und zur besseren Ausbildung von Migranten

VON JOSEF AMETSCHLER

Glonn/Taufkirchen – Lastwagenfahren ist ein internationales Geschäft. Nicht nur im Fern-, sondern inzwischen auch im Nahverkehr. Denn die Speditionsmitarbeiter kommen aus vielen verschiedenen Ländern. Grund ist unter anderem ein akuter Fachkräftemangel in der Logistikbranche. Immer wieder ein Problem dabei: Die Verständigung untereinander:

Norbert Claus (66) aus Glonn, der in Taufkirchen bei München eine „Trucker Akademie“ leitet, glaubt, dass er eine Lösung gefunden hat, mit der künftig ein Lagerist aus Griechenland mit einem Lkw-Fahrer aus Russland kommunizieren kann. Denn ein paar Brocken Schul-Englisch reichen dann kaum aus.

„Trucker Translator“ heißt Claus' Smartphone-App, die Sprachbarrieren zwischen Logistikmitarbeitern aus ganz Europa einreißen soll. Die Funktionsweise ist denkbar

lung, in die er bisher rund anderthalb Jahre Entwicklungszeit und fast 20.000 Euro investiert hat. Denn der Lastwagenfahrer-Ausbilder, der eigentlich schon in Rente ist, wollte es richtig machen.

Er hat Fotos schießen und die Begriffe von Übersetzern in die Sprachen von Englisch über Ungarisch bis Arabisch übertragen lassen. Und dann die Fahrer aus den entsprechenden Ländern gefragt, „ob sie das auch wirklich so sagen würden“, sagt Claus. Praxisnähe ist für ihn das, was zählt.

Für die Arabisch-Übersetzung ist Claus damals extra mit dem Smartphone in der Hand zu einem Flüchtlingsheim in seinem Heimatort Glonn gegangen. Als die jungen Männer dort verständlich nickten, als er ihnen die Bilder und die dazugehörigen Wörter zeigte, war er mit seiner Entwicklung wieder einen Schritt weiter.

Die Asylsuchenden sind auch ein Grund, weshalb er die App entwickelt hat. Die

